



## 13. ZMF-KONGRESS



Über einen vollen Zuhörersaal diskutieren die Leiter des 13. ZMF-Kongresses in Hamburg, Prof. Dr. Hans-Jürgen Gülzow (links) und ZA Mario Schreen.

AUFMACHER:

### Arbeitstagung der VV-Vorsitzenden

AUS DEM INHALT:

ZMF-Kongress mit ZMV-Teil  
UKE-Rundgang mit Tiefgang  
Neues Seminarangebot

## HEFTTHEMEN IN KÜRZE

**Das gibt es nicht alle Tage:** Die VV-Vorsitzenden der KZVen trafen sich in Hamburg zu einer Arbeitstagung. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

**Alle zwei Jahre** trifft sich die Gruppe der ZMF in Hamburg zum ZMF-Kongress. Diesmal gab es erstmals ein gesondertes Programm für ZMV. Das kam an. Mehr ab Seite 4.

### AUFMACHER

- 3 Arbeitstagung der Vorsitzenden der Vertreterversammlungen der KZVen in Hamburg

### NACHRICHTEN

- 4 Hochklassige Fachvorträge auf dem 13. ZMF-Kongress
- 6 „Moin moin“ an die Teilnehmerinnen vom Kammerpräsidenten
- 6 ZMV-Programm im Rahmen des 13. ZMF-Kongresses
- 8 Meine Praxis jetzt, aber richtig!
- 13 Spannender Rundgang durch das neue UKE
- 17 Seminar des Verein Zukunftspraxis 50 plus e.V.: Weitermachen mit Erfolg und Freude an der Arbeit
- 17 NORDDENTAL 2010: Kompass für Zukunft!
- 18 Fortbildung Zahnärzte Juni/Juli 2010
- 18 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen Juni 2010
- 19 Gute Besserung und „GEÇMIŞ OLSUN!“ – Interkulturelle Kompetenzen sind ein Plus in der Praxis
- 23 Persönliches
- 23 Buch: Kurzverzeichnis Implantologie
- 25 Bremen: Qualifizierte Aufstiegsfortbildung zur ZMV

**Die Kammer** kündigt beginnend im September jungen Zahnärzten die mehrteilige Seminarreihe „Meine Praxis jetzt, aber richtig!“ an. Details dazu ab Seite 8.

**Einen spannenden Rundgang** durch das neue UKE-Gelände absolvierte eine Gruppe Hamburger Zahnärzte. Die Zahnärzte stiegen dabei tief ein in die neuen Strukturen auf dem Gelände und hörten in der ZMK-Klinik die letzten Entwicklungen. Folgen Sie dem Rundgang ab Seite 13.

### MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 20 Klausurtagung analysiert Seniorenbetreuung
- 20 Start der Strukturierten Fortbildung Integrierte Zahnheilkunde
- 20 Delegiertenversammlung zu ihrer Sitzung 9/15
- 21 GOZ-Ecke – Heute Geb.-Nrn. 231/232 GOZ
- 21 Bezirksgruppen

### MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 22 Vertreterversammlung
- 22 Abgabetermine 1. Halbjahr 2010
- 22 Zahlungstermine 1. Halbjahr 2010
- 22 Termine 2010 für den Online-Datenversand
- 22 Weitere Informationen
- 22 Sitzungstermine 2010/Zulassungsausschuss

### MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 24 Kleinanzeigen
- 26 Astra Tech wird Premium-Partner beim Deutschen Zahnärztetag
- 26 Neue Desensibilisierungspaste mit sofortiger und anhaltender Wirkung
- 27 Quo vadis Implantologie 2010?
- 27 FIBU-doc erweitert Angebot

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

## ARBEITSTAGUNG DER VORSITZENDEN DER VERTRETERVERSAMMLUNGEN DER KZVEN IN HAMBURG

Seit Einführung der hauptamtlichen Vorstände in den KZVen findet halbjährlich eine Arbeitstagung der VV-Vorsitzenden aller KZVen statt. Ziel dieser Tagungen ist, die ehrenamtliche Vertretung der Kassenzahnärzte zu stärken.

Am 9./10. April trafen sich die VV-Vorsitzenden der KZV-Vertreterversammlungen in Hamburg zu ihrer Frühjahrstagung. In harmonischer und sachlicher Atmosphäre wurden diverse Themen diskutiert.

Ein wesentlicher Tagungspunkt war die Durchführung zur Wahl der neuen Vertreterversammlungen und der neuen hauptamtlichen Vorstände für die neue Amtsperiode. Da der Gesetzgeber zur Durchführung der Wahlen sehr unklare Vorgaben gemacht hat, wurde das Wahlverfahren der einzelnen KZVen vorgestellt und diskutiert. So hat z. B. Nordrhein den neuen hauptamtlichen Vorstand der KZV jetzt bereits durch die alte Vertreterversammlung gewählt. In Hamburg wird diese Sichtweise nicht geteilt,

die neuen Mitglieder der Hamburger KZV-Vertreterversammlung werden im Herbst 2010 gewählt. Nach Konstituierung der neuen Vertreterversammlung Anfang 2011 wird dann von der „neuen“ KZV-Mitgliederversammlung der neue hauptamtliche Vorstand gewählt.



Ein weiteres, spannendes Thema war die Handhabung und Einstellung der einzelnen KZVen zu dem Thema Selektivverträge nach § 73c SGB V. Es herrschte Einigkeit, dass Selektivverträge das Kollektivvertragssystem nicht gefährden dürfen. Alle Vertragszahnärzte sollten grundsätzlich solchen Verträgen beitreten können, und die finanziellen Mittel dürfen nicht aus dem jetzigen Kassensbudget kommen, sondern müssen unbudgetiert von den Krankenkassen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Die nächste Arbeitstagung findet am 10./11. September in Potsdam statt.

**Dr. Thomas Lindemann,**  
VV-Vorsitzender der KZV Hamburg



Die Runde der VV-Vorsitzenden bei ihrem Arbeitstreffen im Hotel Empire Riverside am 10. April. Links in der zweiten Reihe die Hamburger Vertreter: Dr. Thomas Lindemann und daneben Dr. Stefan Buchholtz. Fotos: et

### HOCHKLASSIGE FACHVORTRÄGE AUF DEM 13. ZMF-KONGRESS

Der 13. ZMF-Kongress am 23. und 24. April im Empire Riverside Hotel bot den Teilnehmerinnen eine Reihe hochklassiger Fachvorträge.

Dr. Susann Fiedler, Zahnärztin mit einem facettenreichen Kompetenzhintergrund in zahnärztlicher Hypnose, NLP und Achtsamkeit, gab in ihrem Referat über Achtsamkeit mit sich selbst sowie zur Verhinderung des Burn-out-Syndroms zahlreiche Denkanstöße. Wer fand sich nicht bei der einen oder anderen Gefahrenquelle für totale Erschöpfung wieder? Die beste Vorbeugung gegen das „Ausgebranntsein“ ist die Sensibilisierung für Achtsamkeit. Frühe Erkenntnis entsprechender Gefahrenquellen und rechtzeitiges Gegensteuern stellen eine wichtige Grundlage dar.

diese Medikamente entsprechende Behandlungsmaßnahmen wie deep-scaling oder PAR-Recall? Unerlässlich ist die Kenntnis des aktuellen INR-Wertes. Liegt dieser zwischen 2 und 3, können entsprechende Behandlungsmaßnahmen durchgeführt werden. Vorsicht geboten ist bei Patienten mit Koronarstent, da diese während der ersten drei

auf der Wurzeloberfläche sowie Beseitigung des subgingivalen Biofilms finden ihre Ergänzung in alternativen antimikrobiellen Therapieverfahren wie z. B. der antibakteriellen photodynamischen Therapie. Mit zunehmender Taschentiefe sowie bei Furkationsbeteiligungen ermöglicht dieses Verfahren, immer in Ergänzung zu vorausgegangenen mechanischen Maßnahmen, eine erhöhte Zugänglichkeit.



**Aufmerksame Zuhörer bei der Eröffnung (v. r.): Dr. Veronika Sprekels, Susanne Graack, Prof. Gülzow, Bettina Schmalmack (Ausbildungsberaterin der Zahnärztekammer), Dr. Dr. Hans-Ulrich Fischer (NFi-Leiter) und ZA Mario Schreen.**

bis zwölf Monate nach OP ASS und Plavix (Clopidogrel) einnehmen. Die Notwendigkeit anstehender, vor allem invasiver Behandlungen sollte kritisch hinterfragt werden.

Zu mikrobiologischen Testverfahren und der antimikrobiellen Photodynamischen Therapie (aPdt) gab PD Dr. med. dent. Andreas Braun äußerst anschauliche Informationen. Mechanische Maßnahmen zur Entfernung mineralisierter Auflagerungen

Die daraus resultierende Suppression parodontopathogener Keime wie Porphyromonas gingivales sowie Tannerella forsythia fördert eine klinische Verbesserung.

Zur Betreuung von Tumorpatienten nach Chemo- und Strahlentherapie gab Olaf Korth, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie/plastische Operationen, zahlreiche wichtige Hinweise. Die Krebserkrankung hat bei den Betroffenen körperliche,

psychische und auch soziale Auswirkungen. Tumore im Mund-Kieferbereich stellen eine große psychische Belastung dar, da das Gesicht unser soziales Kontaktorgan ist. Prädisponierende Faktoren zur Entwicklung eines Plattenepithel-Karzinoms sind: Rauchen, Alkohol und eine schlechte Mundhygiene. Auch abstehende Kronenränder können entsprechend schädlich wirken. Jede Behandlung bei Tumorpatienten erfordert doppelt so viel Zeit im Vergleich zu gesunden Patienten. Jeder Chemo- und Bestrahlungspatient sollte eine Candidaprophylaxe mit Nystatin betreiben, per os viermal täglich 3 ml. Spülungen mit Salbei-Tee lindern Schleimhautirritationen. Von Kamillentee ist wegen einer Austrocknungsgefahr der Schleimhaut abzuraten. Eine bestehende Mukositis erfordert wegen der Sepsisgefahr durch eindringende Bakterien in die Mundschleimhaut eine Therapierunterbrechung. Zahlreiche

Informationen, die das Auditorium nicht unberührt ließen.

PD Dr. med. dent. Henrik Domisch begann seinen Vortrag mit einem Zitat von Professor Härle, Universität Kiel: „Die Mundhöhle ist das Spiegelbild der Gesundheit unseres Körpers!“ Die gründliche intraorale Inspektion lässt bestehende Mundhygienegewohnheiten erkennen sowie Rückschlüsse auf die Heilungsbereitschaft des Körpers zu. Es gilt, Veränderungen der Mundschleimhaut rechtzeitig wahrzunehmen und entsprechend zu interpretieren. Hier tragen alle Behandler einer Zahnarztpraxis große Verantwortung zur rechtzeitigen Erkennung von Präkanzerosen oder Allgemeinerkrankungen. Zahlreiche klinische Bilder schulten den Blick der Kongressteilnehmer zur Unterscheidung gesunder Mundschleimhaut von veränderter.

Nicht zu unterschätzen sei die Auswirkung einiger Medikamente auf die Mundschleimhaut. So verhindert das Immunsuppressivum Cyclosporin eine Vermehrung der Lymphozyten. Nimmt ein Patient Zytostatika ein, ist sein Zellzyklus verlangsamt.

PD Dr. M. Oliver Ahlers, Leiter des CMD-Centrums Hamburg-Eppendorf, erläuterte in seiner bewährten engagierten Art die Funktionstherapie craniomandibulärer Dysfunktionen. Unterschiedliche Aufbissbehelfe sowie konstruierte Okklusionsschienen wurden in ihren verschiedenen therapeutischen Zielen gegenübergestellt. Zahlreiche ergänzende Behandlungsmöglich-



**Prof. Dr. Hans-Jürgen Gülzow leitete gekonnt durch das Programm des ZMF-Tages.**



**Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels führte gewohnt launig in den ZMF-Kongress ein.**



**Senatsdirektor Norbert Lettau begrüßte die Teilnehmerinnen im Namen des Hamburger Senats.**

Therapie, denen eine umfangreiche Befundaufnahme vorausgehen muss.

Dr. med. dent. Martin Göthert, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, legte den Schwerpunkt seines Vortrages über die pharmakologischen Aspekte in der Patientenbehandlung auf die Blutgerinnungshemmer. Es wurden die Wirkungsweisen von ASS, Clopidogrel – Beeinflussung der primären Blutstillung – und Marcumar – Beeinflussung der sekundären Blutstillung – dargestellt. Inwieweit beeinflussen



### ANZEIGE

keiten zur Effizienzsteigerung der zahnärztlichen Funktionstherapie sowie tonusmindernde Maßnahmen als auch Medikamente wurden auf sehr beeindruckende Weise dargestellt.

Viele Themen zur Vertiefung der Fachkompetenz. Doch wie kommu-



niziere ich das? Tipps und Tricks lieferte Helga Sanne, die spontan für ihre erkrankte Schwester einsprang, zur Optimierung der Kommunikation. Äußerst kompetent und mitreißend stellte sie körpersprachliche Signale dar und sensibilisierte die Kongressteilnehmerinnen für die eigenen und



fremden Körpersignale sowie für kommunikative Prozesse.

**Susanne Graack (DH)**  
**Leiterin des NFi-Lehrbetriebes**

Alle Fotos: et



## „MOIN MOIN“ AN DIE TEILNEHMERINNEN VOM KAMMERPRÄSIDENTEN

Der Hamburger Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels begrüßte die Teilnehmerinnen des 17. ZMF-Kongresses im Empire Riverside Hotel. Er sagte unter anderem:

„Zum 13. ZMF-Kongress der Zahnärztekammer Hamburg und des Norddeutschen Fortbildungsinstitutes heiße ich Sie ganz herzlich willkommen. Der Name ‚ZMF-Kongress‘ hat sich im Lauf der Jahre eingebürgert. Doch inzwischen ist der Teilnehmerinnen-Kreis doch erheblich erweitert. Unter uns weilen ZMFs, ZMPs, DHs, ZMVs und Absolventinnen des Hamburger IP-Kurses.

Wir freuen uns über Ihr Kommen, und ich begrüße Sie mit einem schlichten – aber liebevollen – ‚moin, moin‘ – willkommen in der schönsten Stadt der Welt. Sie wissen doch, was wir Hamburger sind? Die Größten, Schönsten und die bei Weitem intelligentesten. Was uns dazu noch auszeichnet, ist unsere unglaubliche Bescheidenheit? (Gelächter)

Bedanken möchte ich mich bei unserem kleinen Planungsstab, bestehend aus Frau Graack, Frau Schmalmack und meiner Frau. (Beifall!) Die Damen haben ein wirklich interessantes Programm entworfen. (...)

Zum Schluss: Die Zahnärztekammer Hamburg wird im Jahr 2011 wieder einen DH-Kurs durchführen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Fortbildung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

## ZMV-PROGRAMM IM RAHMEN DES 13. ZMF-KONGRESSES

Erstmals wurde parallel ein ZMV-Programm angeboten, und so saßen wir alle am 24. April gespannt im 3. Stock im wunderschönen Ambiente des Empire Riverside Hotels mit Blick auf die Elbe. Unsere Aufmerksamkeit war natürlich auf die sechs Referenten gerichtet, die uns spannende Themen versprochen.

ZA Mario Schreen, Vorstandsmitglied der ZÄK Mecklenburg-Vorpommern, übernahm jeweils mit einem bekannten Sprichwort sehr unterhaltsam die Leitung.

Die erste Referentin war Heidi Schuldt – Betriebswirtin für Management im Gesundheitswesen – mit dem uns alle sehr interessierenden

Thema „Eigene und fremde Zeitkiller – wie gehen wir damit um?“ Wie organisiere ich mich und meine tägliche Arbeit? Beginnen wir mit dem Eisenhower-Prinzip; hier können viele Aufgaben gut delegiert werden. Arbeiten wir überwiegend elektronisch, so erstellen wir Ordner der Prioritäten A, B und C. Wir wissen nun auch, dass wir zwischen 8.00 und 12.00

am leistungsstärksten sind und von 15.00 bis 18.00 eher Routinearbeiten verrichten sollten. Für Aufgaben, die sich ständig wiederholen, entwerfen wir Patienteninformationsblätter und Checklisten und arbeiten mit vorgefertigten KVs. Ferner finden Outlook, Word, Excel und auch Textbausteine ihren sinnvollen Einsatz in der Organisation.

Der zweite Vortrag galt dem „Umgang mit Anfragen von Versicherungsgesellschaften“. Sicher ein eher trockenes und paragrafenlastiges Thema. Doch hier hatte Stephanie Schampel – Mitarbeiterin der ZÄK Hamburg – mit einem wirklich umfassenden interessanten Vortrag unsere ganze Aufmerksamkeit. Ob es nun um die allgemeinen Rechtsbeziehungen, die Wichtigkeit der Schweigepflichtsbindung oder die verschiedenen Typen von Auskunftsbegehren geht – wir alle kennen nun die perfekte kurze und knappe Antwort. Das Beste: Wir bekamen ein super strukturiertes Skript, welches uns hilft, im täglichen Paragrafendschungel zu überleben.

In der Pause hatten wir nun Gelegenheit, die informative Dentalausstellung zu besuchen und uns bei leckeren Bagels zu stärken.

Weiter ging es mit Christine Baumeister – freie Mitarbeiterin der ZÄK Westfalen-Lippe und lizenzierte QEP-Trainerin – mit dem Thema: „Schreiben Sie’s auf – zur Sicherheit! Dokumentationsanforderungen in der Zahnarztpraxis“. Anhand einer statistischen Auswertung wurde uns sogleich die überaus große Bedeutung unserer Arbeit als ZMV in der Praxis verdeutlicht: 1979 ergaben 8 ZA-Stunden = 1 Verwaltungsstunde; im Jahr 2009 ergab 1 ZA-Stunde = 1,25 Verwaltungsstunden! Sehr anschaulich vermittelte sie uns die Wichtigkeit sämtlicher Dokumentationen unter Einbeziehung des gesamten Praxisteam. Denn gerade im Praxisalltag gehen oft sehr viele Informationen verloren. Es gibt viele Möglichkeiten, die erforderlichen Maßnahmen zu vereinfachen. Uns persönlich hat das Formular zum Ankreuzen am besten gefallen, denn wir können es gleichzeitig als Checkliste verwenden. Der Leitsatz: „Dokumentationen dienen

## ANZEIGE

unserer Entlastung – was wir aufgeschrieben haben, können wir vergessen – unser Hirn ist wieder frei“ sagt doch alles.

Vor der Mittagspause präsentierte Konstantin von Laffert – Vorstandsmitglied der ZÄK Hamburg – dann noch das hochaktuelle Thema: „QM – easy going oder hard work?“ Mit viel Elan führte er uns in die Welt der – wieder einmal – dokumentationspflichtigen Praxisabläufe. Der Vortrag war ein wirklich praxisnaher und auch sehr erheiternder Kurzabriss zum Thema. Wir wissen jetzt: „QM ist ein kontinuierlich systematisches Bemühen um stetige Qualitätsverbesserung“ und „QM muss für die Praxisleitung, die Praxismitarbeiter sowie für die Patienten nützlich, hilfreich und unbürokratisch sein!“ QM bedeutet ganz einfach in Kurzform 1. den Ist-Zustand der Praxis ermitteln, 2. die Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung planen, 3. die Implementierung der Maßnahme und 4. nach einem Jahr die Reevaluation durchführen. Bei dieser erneuten Ist-Analyse müssen wir dann besser sein als im Vorjahr. Diese Punkte wurden sehr anschaulich anhand der Hamburger QM-CD dargestellt.

## MEINE PRAXIS JETZT, ABER RICHTIG!

Seminarreihe für die Grundlagen der Praxisgründung und -führung für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte startet am 25. September 2010.

Wie fit sind Sie bei der Abrechnung, kennen Sie den von Ihnen zu erwirtschaftenden Stundensatz, können Sie eine Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) lesen, welche Verträge und Versicherungen benötigen Sie? Fragen, auf die Zahnärzte im Studium keine Antwort erhalten. Die Antworten sind aber heute für die Praxisführung unerlässlich. Dr. Anja Selt-

In der verdienten Mittagspause gab es eine stärkende Suppe oder auch einen Spaziergang an die Elbe.

Im Anschluss referierte Henry Walter – sicherlich allen hinreichend bekannt – über das Thema „Wie lässt sich die Praxis erfolgreich präsentieren?“ Der Referent beeindruckt immer wieder mit seiner Gabe, uns neu zu begeistern und zu motivieren. Er appellierte sehr stark an uns selber mit Fragen: Warum kommt ein Patient ausgerechnet zu uns? Wie ist sein erster Eindruck? Ist er als Mensch willkommen? Wie gut kann ich mich selber motivieren? Wie sehe ich mich selbst und welche Ausstrahlung habe ich? Der Patient steht immer an erster Stelle – er ist ein Gesprächspartner auf Augenhöhe. Ein „nur“ zufriedener Patient ist uns nicht gut genug – er muss von uns begeistert sein! Marketing ist immer Gefühl, und wir dürfen uns nicht von schlechten Gefühlen leiten lassen. Mit diesen vielen praxisnahen Beispielen hat uns der Referent wieder einmal gezeigt, wie überaus wichtig unsere Aufgabe in der Praxis ist.

Zum Schluss rundete Helga Sanne – Kommunikationstrainerin – den wirklich gelungenen Tag ab. Hoch-

achtung – sie war kurzfristig für ihre erkrankte Schwester eingesprungen – und zauberte ohne Script und Computer einen eindrucksvollen und heiteren Vortrag über die „Zielorientierte Gesprächsführung“ aus dem Ärmel. Sie vermittelte uns wirklich sehr eindrucksvoll, welche Anforderungen an uns gestellt werden, wie wir uns auf unsere Patienten einstellen können, wie wir unsere Patienten dazu bringen, „Ja“ zu sagen, und dass wir uns nicht immer erklären müssen. Als Teilnehmer haben wir gleich die „Zaubersätze“ verinnerlicht, und der Leitsatz: „Wir führen – wir sprechen – wir haben ein Ziel“ wird sofort im Praxisalltag umgesetzt.

Hiermit ging für uns alle ein überaus interessanter und informationsreicher Tag zu Ende. Ein großes Lob an alle Organisatoren für die hervorragende Idee, ein ZMV-Programm mit so kompetenten Referenten parallel zum ZMF-Kongress anzubieten und auch durchzuführen. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen 2012.

**Petra Franke & Sabine Schmidt**



Die Grafik des Flyers zur Kursserie entwarf Dr. Anja Seltmann.

## ANZEIGE

## ANZEIGE

Praxen selbständig arbeiten können – und das trotz Kreditklemme der Banken, steigenden Investitionskosten und Risiken in den Praxen, stark zunehmender Bürokratie sowie gesetzlichen Auflagen und einer festgefahrenen Gesundheitspolitik.

Deshalb haben wir für Assistenten/-innen, angestellte Zahnärzte/-ärztinnen sowie für jung Niedergelassene eine Seminarreihe erarbeitet, die die Startprobleme und Hürden bis zur Selbständigkeit abbauen möchte, aber auch wichtige Informationen und Grundlagen für die Anfangszeit in der eigenen Praxis gibt.

Ich hoffe, dass wir viele begeisterte Teilnehmer für diese wichtigen Seminare finden, die sehr kollegial mit regem Frage-Antwort-Austausch in kleiner Runde ablaufen (sollen) und nicht den üblichen distanzierten Frontalunter-

richt bieten sollen. Damit wären wir auf einem guten Weg in die Zukunft der Zahnärzteschaft in Hamburg,

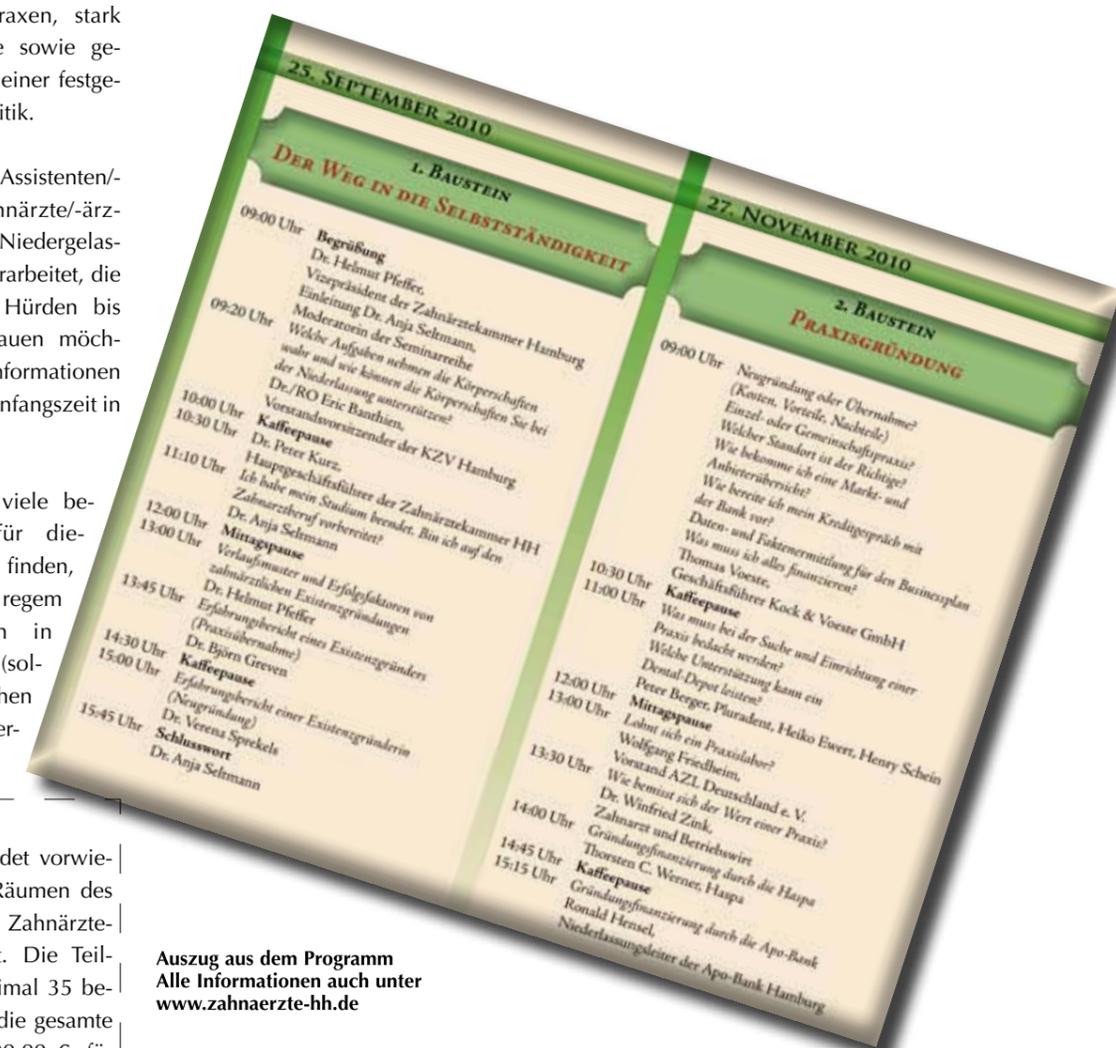
denn vielleicht geht sogar die eine oder andere Praxispartnerschaft daraus hervor!“

## ANMELDUNG

Die Seminarreihe findet vorwiegend samstags in den Räumen des Fortbildungsinstituts der Zahnärztekammer Hamburg statt. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 35 begrenzt. Die Gebühr für die gesamte Seminarreihe beträgt 490,00 €, für einen einzelnen Baustein 90,00 €.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Gries (Telefon: 040/73 34 05-55) oder Frau Knüppel (Telefon: 040/73 34 05-42) E-Mail: [fortbildung@zaek-hh.de](mailto:fortbildung@zaek-hh.de) vom Team Fortbildung der Zahnärztekammer Hamburg.

Ein Anmeldeformular können Sie unter diesem Link herunterladen: <http://sn.im/w0ox4>



Auszug aus dem Programm  
Alle Informationen auch unter  
[www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de)

## ANZEIGE

GRUSSWORT ZUR FORTBILDUNGSREIHE VON PROF. DR. WOLFGANG SPREKELS

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
 dass unser Berufsweg in die eigene Praxis führt, war bis vor einigen Jahren noch eine Selbstverständlichkeit. Das ist heute angesichts veränderter Rahmenbedingungen anders geworden. Die zunehmende Zahl junger Kolleginnen, die Möglichkeit, angestellt tätig zu sein, der steigende Investitionsbedarf, der größer werdende wirtschaftliche Druck wie auch der Wunsch nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielen dabei eine Rolle.

Wir wollen mit dieser Seminarreihe unseren jungen Kolleginnen und Kollegen Mut zur Praxisgründung

machen und ihnen wie den jung Niedergelassenen Unterstützung und praktische Ratschläge von erfahrenen Kollegen und Beratern geben. Wir behandeln all die Themen, die für uns so wichtig sind, die wir aber im Studium nicht gelernt haben. Nutzen Sie daher jetzt die Chance, dies nachzuholen.

Ich danke Frau Kollegin Dr. Anja Seltmann, die diese Seminarreihe mit großem Engagement entwickelt hat und die Moderation übernehmen wird.

Ich habe mich sehr gefreut, dass ausnahmslos alle Referenten diese



Seminarreihe begrüßt und ihre Beteiligung zugesagt haben. Ich möchte Sie, liebe Assistenten, Angestellte und jung Niedergelassene herzlich ermuntern, sich zu dieser Seminarreihe anzumelden.

Freundliche kollegiale Grüße  
*W. Sprekels*  
 Prof. Dr. Wolfgang Sprekels

GRUSSWORT ZUR FORTBILDUNGSREIHE VON DR. ANJA SELTMANN

Sehr geehrte junge Kolleginnen und Kollegen,  
 meine eigene Praxisgründung liegt 15 Jahre zurück und war sicherlich auch schon schwieriger als in den vorhergehenden Jahrzehnten.

In diesen Jahren meiner Selbstständigkeit, zusammen mit meinem Mann, haben sich die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen sehr verschärft. Es wurden zahlreiche neue Gesetze und Richtlinien erlassen sowie Sparmaßnahmen eingeleitet, die die finanzielle Eigenbeteiligung der Patienten ständig vergrößern. Im Gegensatz dazu haben sich unsere Gebührenordnungen, d.h. unsere Honorare, nur wenig verändert und sind nicht der allgemeinen Teuerungsrate angepasst worden.

Daraus resultiert ein sehr viel engerer Handlungs- und Wirtschaftlichkeitsspielraum, um unter diesen Umständen erfolgreich ins Berufsleben und die Selbstständigkeit zu starten.

Da wir uns unsere Berufsausübung auch in Zukunft freiberuflich und unabhängig in eigener Praxis wünschen, möchten wir mit dieser Seminarreihe erreichen, dass weiterhin die Mehrheit unseres zahnärztlichen Nachwuchses diesen Schritt gut vorbereitet wagt und nicht bereut.

Gemeinsam mit der Zahnärztekammer Hamburg habe ich diese Fortbildung erarbeitet, die Ihnen einen „roten Faden“ sowie erste Grundkenntnisse vermitteln soll.



Sie soll Ihnen Mut zur Selbstständigkeit machen, damit Sie am Ende sagen: „Meine Praxis jetzt, aber richtig!“

Ich freue mich schon darauf, Sie im kleinen Teilnehmerkreis, der auch Fragen erlaubt und erwünscht, als Ihre Moderatorin an den Kurstagen begleiten zu dürfen!

*Anja Seltmann*  
 Dr. Anja Seltmann

SPANNENDER RUNDGANG DURCH DAS NEUE UKE

Am Sonnabend, 24. April, trafen sich um 10:30 Uhr dreißig Kolleginnen und Kollegen, um unter der sachkundigen Führung von Prof. Dr. med. Adolf-Friedrich Holstein, ehemals Direktor des Anatomischen Instituts und vielen Zahnmedizinern aus der Anatomie-Vorlesung bekannt, neue und alte Gebäude auf dem UKE-Gelände anzuschauen.

Prof. Holstein, der seit mehr als zehn Jahren dem „Freundes- und Förderkreis des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf e.V.“ vorsteht, hat sich mit großem Engagement dem Erhalt alter schützenswerter Bausub-



Vor Beginn des Rundgangs: Dr. Thomas Einfeldt (links) und Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein klären die Gruppe über das Programm auf.

stanz sowie der Rettung von Plastiken und „Kunst am Bau“ gewidmet. Auf dem Gelände standen und stehen diverse Gedenktafeln. Er kennt sich aus in der Geschichte des UKE und weiß

vieles über die Architekten, Baumeister und die ärztlichen Direktoren als Auftraggeber zu berichten.

Der Rundgang begann in der großen neuen Empfangshalle, dem Eingangsbereich für das neue Klinikum, mit einer Begrüßung durch Initiator Dr. Thomas Einfeldt und den Ausführungen, die Prof. Holstein zu der neuen Funktionsweise des Klinikums machte. Nun gebe es Stationen in „Modulform“, die sich je nach Bedarf

erweitern; dies habe sich als sehr positiv erwiesen, als während des ersten Winters so viele Patienten mit Knochenbrüchen eingeliefert wurden.

So sei die unfallchirurgische Abteilung mit dem Bedarf „mitgewachsen“ – und nun wieder geschrumpft. Bei den Mitarbeitern habe diese neue Arbeitsweise zunächst eine erhebliche Umgewöhnungszeit erfordert, da das klassische Gefühl „dieser Ort ist meine Station“ sich schwieriger einstellen kann. Nach einer Eingewöhnungszeit



Autor Dr. Thomas Einfeldt



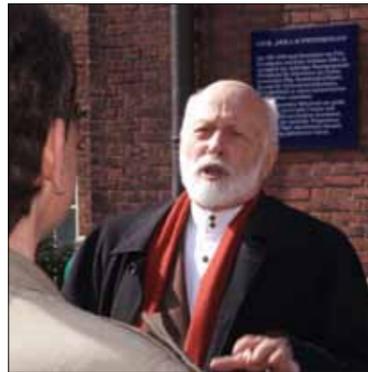
Das Fritz-Schumacher-Haus und die Büste von Fritz Schumacher

gehe das Konzept dieser neuen Klinik auf. Sie sei effektiv und wirtschaftlich erfolgreich.



ANZEIGE





Prof. Holstein informiert über die frühere Funktion des Erika-Hauses und welche neue Aufgaben das Haus heute hat.

Vor dem neuen Gebäude wies Prof. Holstein auf die Gedenktafel von Heinrich Curschmann, dem ersten ärztlichen Direktor des UKE, hin und erläuterte sein Wirken. Die Gruppe erhielt danach Hinweise auf die umliegenden Gebäude, wie z. B. das der ehemaligen Hautklinik, die jetzt zu einem ambulanten Facharztzentrum umgebaut wurde. Das Bettenhaus der ehemaligen Frauenklinik ist jetzt ein Reha-Zentrum, und andere Teile der Frauenklinik werden demnächst zu einem „Kaufhaus der Gesundheitsartikel“, in dem von der Bandage bis zum

exklusiven Gehwagen alle möglichen Artikel, aber auch Reisen zu Kur-Zwecken, angeboten werden sollen: ein ganz neues



Die Hauptfront des Erika-Hauses.

Konzept.



Der Gartensaal im Erika-Haus.

Bald darauf erreichte die Gruppe das „Erika-Haus“, das in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts als Versammlungsort und Kantine der Krankenschwestern gebaut worden war und mit großem Einsatz vor dem Abriss bewahrt werden konnte. Nach Entfernung diverser Nachkriegs„umbauten“ im Gebäude und der Wiederherstellung der ursprünglichen Raumaufteilung konnte sogar die alte expressionistische Farbgebung restauriert werden. Es ist ein wirklich repräsentatives Gebäude geworden und dient nun vielerlei Festveranstaltungen, Antrittsvorlesungen und Kongressen. Ob es auch einmal Zahnmedizinern zur Verfügung stehen wird? Vielleicht



Der Große Festsaal im Erika-Haus.

kann ein Ehemaligen-Verein in Zukunft hier Jubiläumsveranstaltungen durchführen ...

Im Erika-Haus warten noch Skulpturen und Gedenktafeln, die dem Neubau des Klinikums weichen mussten und nun nach einer Restaurierung im angrenzenden Garten einen Platz finden könnten, denn dort soll ein Skulpturenpark entstehen.

Prof. Holstein führte die Kolleginnen und Kollegen weiter an diversen Gebäuden vorbei, erläuterte Details des UKE-eigenen Kraftwerks, lobte die Architektur des neuen „Campus Lehre“, eines großen Gebäudes, das mit vielfältigen Seminarräumen und Vorlesungssälen ganz der Studentenausbildung dient. Nach Abriss des Pavillon 47 A werden hier auch die Zahnmediziner unterrichtet.

Architektonisches Pendant zum „Campus Lehre“ ist das Gebäude „Campus Forschung“, in dem sich Forschungslabors aller medizinischen Fachrichtungen befinden. Nach der einstündigen kurzweiligen Wanderung erreichte die Gruppe die „neue“, fast 25 Jahre alte Zahnklinik. Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke (KFO) begrüßte die Kolleginnen und Kollegen im Namen der anderen Abteilungsdirektoren Prof. Dr. Ulrike Platzer (Kons) und Prof. Dr. Guido Heydecke (Prothetik). Im Konferenzraum der Klinik erläuterte sie das neue Konzept des Unterrichts „integrierte Zahnheilkunde“, erklärte Veränderungen in der Organisation und Zusammenarbeit der Abteilungen. Die Kolleginnen und Kollegen stellten ihre Fragen zu Studentenzahlen und Betreuungsfaktoren. Es wurde die Hoffnung geäußert, dass niedergelassene Zahnärzte und Klinik wieder näher zusammenrücken könnten. So seien die Zahnärzte durchaus daran interessiert, was

„Lehrmeinung“ in der Zahnklinik sei. Dann wurde die Gruppe durch die Behandlungsräume geführt: modernes Boxen-System, kein Vergleich mit den Sälen, die in den alten Pavillons wenig Intimsphäre für die Patienten boten und an die sich die Besucher alle noch gut erinnern konnten.

Nach so vielen Informationen und anregenden Ausblicken auf moderne und alte Architektur ging es nun zu einem Durst und Hunger stillenden Büfett in die „alte Pathologie“. Das Gebäude führt jetzt den Namen seines Erbauers „Fritz-Schumacher-Haus“ und dient zu einem großen Teil dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin. Das beeindruckende, unter Denkmalschutz stehende Gebäude wird Schritt für Schritt restauriert, wobei noch erhebliche Summen (und Sponsoren/Mäzene) benötigt werden. Prof. Holstein führte durch den Sektionssaal und wies auf die vielen Details hin, mit denen der großartige Baumeister Schumacher Funktion, Form und Kunst vereinigte.

Im Fritz-Schumacher-Haus sollen auch die bis zum Abriss der alten

Kliniken in den Kellern gelagerten Kostbarkeiten, Sammlungen alter Instrumente, Gerätschaften, Objekte, Schautafeln unterschiedlichster Abteilungen eine neue, museale Heimat finden. Die Bundeszahnärztekammer hat zugesichert, ihre derzeit eingelagerte medizinhistorische Sammlung hier ausstellen zu wollen. Die Zahntechniker-Familie Stemmann will ebenfalls ihre wertvolle Sammlung zahntechnischer Objekte zur Verfügung stellen. So besteht die reelle Chance, dass in Hamburg ein medizinhistorisches Museum mit europaweiter Bedeutung entstehen kann.

Prof. Holstein sucht dringend noch ehrenamtliche Mitarbeiter, die mit zahnmedizinischem Sachverstand die verschiedenen Objekte sichten, katalogisieren und ein Konzept für wechselnde, themenbezogene Ausstellungen entwickeln wollen. Gibt es nicht Zahnärzte, die in den Ruhestand gegangen sind

und dennoch ein wenig Kraft, Zeit und Geist in diese lohnende Aufgabe stecken wollen?

Nachdem am Büfett die leiblichen Bedürfnisse gedeckt waren, kam der Autor dieser Zeilen noch einmal zum



Die Besuchergruppe mit Dr. Einfeldt, Prof. Holstein und Prof. Kahl-Nieke (Mitte der ersten Reihe) vor dem Fritz-Schumacher-Haus.

Zuge. Er unterbrach die kollegialen Gespräche und das nette Beisammensein und lenkte die Gruppe noch einmal in den Hörsaal der alten Pathologie, um über sein persönliches Anliegen zu sprechen: die Gründung einer Vereinigung ehemaliger Zahn-

ANZEIGE



Die Zahnärztergruppe vor dem neuen „Campus Forschung“.



Prof. Holstein informiert über die Restaurierung des alten Sektionssaals.



medizin-Studenten und Zahnärzte am UKE (Artikel im HZB 6-2010). Der Zeitpunkt war gut gewählt. Beseelt von dem ausgesprochen informativen Rundgang und von der charismatischen Ausstrahlung Prof. Holsteins, seinem vorbildlichen Eintreten für den Erhalt alter Bausubstanz und seinen Bemühungen, das Andenken



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke informierte die Gäste über das neue Konzept der „Integrierten Zahnheilkunde“ und führte durch die Zahnklinik.

an verdiente Forscher und Lehrer zu gewährleisten, sowie ein wenig sentimental gestimmt von Erinnerungen

Die Besuchergruppe im Eingangsbereich der ZMK-Klinik.

an die eigene Studienzeit im UKE, waren die meisten Feuer und Flamme, eine Ehemaligen-Vereinigung zu gründen. Es gibt sie nun, und sie hat ein wenig Gründungskapital, denn die Teilnahme an dem organisierten Rundgang und das Büfett waren an eine „Eintrittskarte“ gebunden, und das so gesammelte Geld dient nun der Vereinsgründung. Da die Hälfte der Besucher dem Examenssemester WS 1984/85 angehörte, wurde abgestimmt und das seit 25 Jahren bestehende Sparbuch dieses Semesters aufgelöst; die noch vorhandene Summe soll der zahnmedizinischen Abteilung des neuen Museums zugute kommen.

Fazit: Es war ein wunderbarer Sonabend.

Dr. Thomas Einfeldt

Kontakt zu Prof. Holstein kann aufgenommen werden über Anschrift: Erika-Haus, W-29, UKE, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, Tel.: (040) 741 05 86 72, E-Mail: holstein@uke.de

Alle Fotos: et



**Norddeutscher Implantologie Club – NIC**  
Vorsitzender:

Dr. Dr. med. Werner Stermann  
Termin: 09. Juni 2010

Referent: Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Filderstadt

ZTM Gerhard Neuendorf, Filderstadt

**Thema:** Was sollte der Zahnarzt von der Zahntechnik und was sollte der Zahntechniker von der Zahnmedizin wissen?  
– Eine Erfahrungsanalyse –  
Fa. Camlog

**Ort:** Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38, 22083 Hamburg

**Anmeldungen:**  
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,  
Telefon: (040) 77 21 70,  
Fax: (040) 77 21 72  
Mitglieder/Studenten frei,  
Firmen Veranstaltungen frei

**SEMINAR DES VEREIN ZUKUNFTSPRAXIS 50 PLUS E.V.: WEITERMACHEN MIT ERFOLG UND FREUDE AN DER ARBEIT**



Am Sonnabend, 26. Juni, lädt der Verein Zukunftspraxis 50 plus e.V. zu einem Seminar in das Fortbildungsinstitut der Hamburger Zahnärzte in Hamburg-Billstedt ein.

Der Verein definiert seine Ziele wie folgt: „Der demographische Wandel der Bevölkerung nimmt breiten Raum in der gesellschaftspolitischen Diskussion ein. Im zahnärztlichen Berufsstand kann man eine ähnliche demographische Entwicklung beobachten, ohne dass es zur Bewältigung der vielfältigen Probleme, die sich daraus ergeben, entsprechende Überlegungen oder gar umfassende Konzepte gäbe. Es erscheint also dringend geboten, die Aufmerksamkeit auf diese Gruppe der älteren Zahnärztinnen und Zahnärzte zu lenken und ihren Problemen eine entsprechende Wertigkeit sowohl in den eigenen Berufsvertretungen als auch in Politik und Gesellschaft zu verschaffen. Hierzu wurde der Verein „Zukunftspraxis 50 Plus e.V.“ gegründet.“

Für dieses Seminar erhalten Teilnehmer 6 Fortbildungspunkte. Kursgebühr: 250,- Euro, 150,- Euro für Vereinsmitglieder.

**NORDDENTAL 2010: KOMPASS FÜR ZUKUNFT!**

Die NORDDENTAL präsentiert sich unter dem Motto „Kompass für Zukunft!“ mit viel Schwung und Optimismus. Die Messe bietet in der Halle 1A am 24. und 25. September die Chance, Neuheiten und Weiterentwicklungen im Detail kennenzulernen. Zudem sorgt ein umfangreiches Rahmenprogramm an beiden Veranstaltungstagen für Abwechslung und Informationen zu aktuellen Themen der Zahnmedizin und Zahntechnik.

Über 150 Aussteller der Dentalbranche präsentieren Produkte,

**Verschiedene Praxisformen**  
Referentin: Dr. jur. Heike Müller, Fachanwältin für Medizinrecht, Stuttgart  
Wie lange ist eine Einzelpraxis sinnvoll?  
Wann sollte man umsteigen?  
Was ist zu beachten?  
- Praxismgemeinschaft/Gemeinschaftspraxis  
- Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft  
- Zweigpraxis  
- Übergangsozietät  
- Partnerschaftsgesellschaft

**Kommunikation in der Zahnarztpraxis**  
Referentin: Ute Pulver, Kommunikationstrainerin, Pulver Training, Limeshain  
Die richtige Kommunikation mit dem Team ist die Basis einer erfolgreichen Praxis!  
Die richtige Kommunikation mit dem Patienten ist eine wichtige Basis für den Erfolg!  
Doch wie kommuniziere ich am effektivsten?

**Betriebswirtschaft, Benchmarking, Qualitätsmanagement – Was ist nötig, was ist möglich?**  
Referent: Rudolf Neumeier, CAMLOG Consulting GmbH, Pliezhausen  
Ist-Analyse und Benchmarking – wie stehe ich im Vergleich zu anderen Praxen?  
Ziele setzen: Was will ich im nächsten Jahr erreichen?  
Wie optimiere ich den Praxisgewinn und senke – ohne Qualitätsverluste – die Kosten?  
Qualitätsmanagement leicht gemacht – so kann die Praxis von QM profitieren.

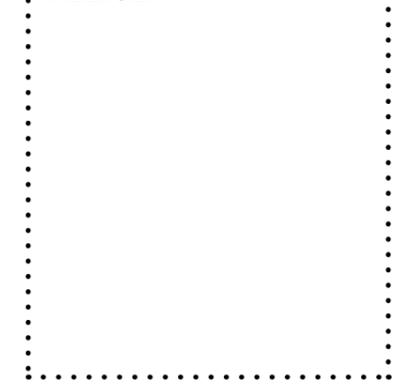
- **Termin:** Sonnabend, 26. Juni 2010
- **Ort:** Fortbildungsinstitut der Hamburger Zahnärzte, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg
- **Dauer:** 10:00 bis 16:00 Uhr
- **Seminarleitung:** Dr. Fritz-Josef Willmes, Burgrieden, Vorsitzender des Vereins Zukunftspraxis 50 plus e.V. und Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer
- **Weitere Infos** über den Verein unter [www.zukunftspraxis-50plus.de](http://www.zukunftspraxis-50plus.de)
- **Geschäftsstelle**  
Zukunftspraxis 50 plus e.V.  
Martin-Crusius-Straße 8  
72076 Tübingen  
Telefon: (07071) 5 65 42 49  
Fax: (07071) 61 04 48

**ANZEIGE**



auf den neuesten Stand der Dinge →

**ANZEIGE**



bringt.

Eine weiteres Novum auf den iPoints ist das Angebot von Fort- und Weiterbildungen, bei denen Fortbildungspunkte gesammelt werden können. Abgerundet wird das Ganze mit einer ausführlichen Infokampagne zum Thema „Qualitätsmanagement“, das in verschiedensten Präsentationsformen veranschaulicht wird.

Neu und informativ ist auch der Onlinebereich der NORDDENTAL, der sich in einem neuen Design präsentiert. Zu den weiteren Neuheiten zählen neben einer Neuheitenuhr ebenfalls eine Applikation für das iPhone, die den Besucher im Vorfeld der Veranstaltung sowie auf der Messe selbst auf dem Laufenden hält.

Weitere Informationen zu Veranstaltung und Vor-Ort-Service sowie Besuchsplaner und Stadtführer findet man im Internet unter [www.norrdental.de](http://www.norrdental.de)

**Firmeninformation**

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE JUNI/JULI 2010			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
05.06.10	40190 proth	Pfeilervermehrung mit Implantaten im prothetisch-synoptischen Behandlungskonzept Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg/OA Dr. Tim Joda, Hamburg	€ 200,--
05.06.10	50053 impl	Implantologie: Ein praktischer Kurs mit Live-Operationen Dr. Christian Vocke, Hamburg	€ 200,--
09.06.10	31039 B chir ausgebucht	Operationskurs Zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch, Hamburg	€ 150,--
11./12.06.10	40180 fu	Das ABC der Schienentherapie Theresia Asselmeyer, M. A., Nörten-Hardenberg/Prof. Dr. Georg Meyer, Greifswald	€ 390,--
18./19.06.10	40187 kons	Rekonstruktion von Rot-Weiß. Restaurationen unter ästhetischen Aspekten in der Parodontologie und Implantologie – Hands on Übungen zum Weichgewebsmanagement Dr. Arndt Happe, Münster	€ 420,--
19.06.10	21040 paro	Zeitgemäße Parodontologie und Realisation in der Praxis PD Dr. Rainer Buchmann, Dortmund	€ 180,--
26.06.10	40185 chir	Die Naht- und Schnitttechnik – Ein Erfolgskonzept in der zahnärztlichen Chirurgie Dr. Michael Hohl, Pullheim	€ 260,--
26.06.10	40191 paro	Individualprophylaxe als Schlüssel zur krisenfesten Praxis – Von medizinischer Notwendigkeit über Delegation zum wirtschaftlichen Erfolg Dr. Wolfgang Westermann, Emsdetten	€ 190,--
02./03.07.10	40179 kons ausgebucht	Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Kompositen Prof. Dr. Bernd Klaiber, Würzburg	€ 440,--

**Anmeldungen** bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail [fortbildung@zaek-hh.de](mailto:fortbildung@zaek-hh.de). Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN JUNI 2010				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
02.06.10	71024 rö	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach § 18a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	14:30-18:30	€ 50,--
04.06.10	10150	Lückenfüller von A wie Adhäsivbrücke bis Z wie zweiflächiges Inlay Stephanie Schampel, ZÄK Hamburg	14-18	€ 80,--
04.06.10	60018-2	Praktisches Röntgen für Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr Jolanta Kascha, Hamburg	15-18	Hamburg € 50,-- Umland € 70,--
11.06.10	10154	Ohne Formular kein Honorar – Workshop Stephanie Schampel, ZÄK Hamburg	14-18	€ 80,--
23.06.10	71025 rö	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach § 18a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	14:30-18:30	€ 50,--
30.06.10	71026 rö	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach § 18a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	14:30-18:30	€ 50,--
<b>Anmeldung:</b> Bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: <a href="mailto:susanne.weinzeig@zaek-hh.de">susanne.weinzeig@zaek-hh.de</a> .				

**GUTE BESSERUNG UND „GEÇMIŞ OLSUN!“ – INTERKULTURELLE KOMPETENZEN SIND EIN PLUS IN DER PRAXIS**

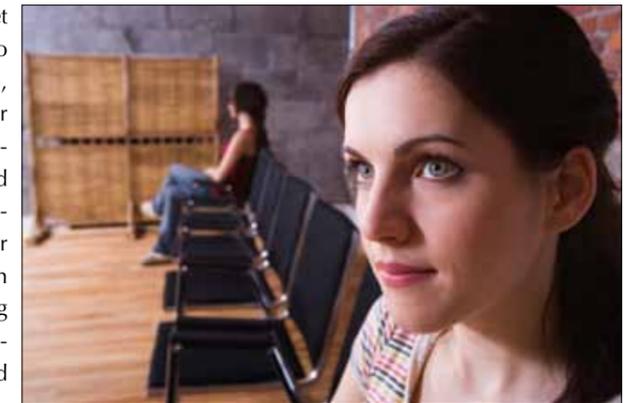
Montagmorgen, Hamburg-Altona. Im Wartezimmer der Zahnarztpraxis Dr. Horst-Peter Weber sitzt eine türkische Patientin. Sie spricht nicht gut Deutsch. Umso lieber würde sie ihre gesundheitlichen Sorgen in ihrer Muttersprache mitteilen.

Schwierigkeiten in der Kommunikation gibt es nicht nur in Stadtteilen mit einem hohen Migrantenanteil wie Hamburg-Altona. Der Zahnarzt Dr. Weber ist sich der Vorteile eines interkulturell kompetenten Mitarbeiterteams bewusst. Vor einigen Jahren hatte er das Glück, eine Mitarbeiterin zu finden, die über fließende Deutsch- und Türkischkenntnisse verfügte. „Meine türkischen Patienten waren dankbar, dass sie nach Bedarf in ihrer Muttersprache beraten wurden. Ich bin davon überzeugt, dass die Möglichkeit, in verschiedenen Sprachen auf Patienten einzugehen, die tägliche Arbeit eindeutig erleichtert. Im nächsten Ausbildungsjahr würden wir gerne wieder eine Auszubildende oder einen Auszubildenden mit interkulturellen Kompetenzen einstellen“, so Dr. Weber.

Der Gesundheitsbereich steht vor neuen Herausforderungen der interkulturellen Öffnung. Eine erfolgreiche Integration ist auch davon abhängig, ob Menschen mit Migrationshintergrund adäquate Zugangsmöglichkeiten zum deutschen Gesundheitssystem erhalten. Jugendliche, die über Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenzen und Einfühlungsvermögen verfügen, können unter anderem als Ärzte oder Pflegekräfte für emotionale Herausforderungen sensibilisieren, Diagnosen übersetzen oder Patienten durch den oftmals nur schwer verständlichen Dschungel des Gesundheitssystems begleiten.

„Interkulturelle Kompetenzen sind gerade im Gesundheitsbereich von

enormer Bedeutung. Mit einem interkulturellen Team können Patientengespräche effizienter geführt werden, gleichzeitig kann möglichen Konflikten oder Missverständnissen präventiv begegnet werden“, so Hülya Eralp, Referentin der Hamburger Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten – kurz BQM.



©iStockphoto.com / Claude Dagenais

willkommen, sich an uns zu wenden und unsere kostenfreien Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen“, berichtet Hülya Eralp.

Ziel der BQM ist die Verbesserung der Ausbildungssituation und beruflichen Chancen von Hamburger Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das auf Initiative von Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust ins Leben gerufene Projekt wird aus öffentlichen Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Hansestadt Hamburg gefördert. Es arbeitet an der Schnittstelle zwischen Unternehmen, Jugendlichen und ihren Eltern sowie Behörden und anderen ausbildungsrelevanten Einrichtungen.

„Wir beraten Unternehmen und führen Fortbildungen zur interkulturellen Personalentwicklung durch. Unsere Ausbildungsagentur `Hanseaten bilden aus` sucht passende Jugendliche mit Migrationshintergrund für Unternehmen aus. Interessierte Ärzte und Unternehmer sind herzlich

**ANZEIGE**

## KLAUSURTAGUNG ANALYSIERT SENIORENBETREUUNG



Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg stellte in einer Klausurtagung ein Konzept zur Betreuung pflegebedürftiger Senioren auf (v. l.): Prof. Dr. Wolfgang Sprekels (Präsident), Konstantin von Laffert, Dr. Thomas Einfeldt und Dr. Thomas Clement (alle Beisitzer) sowie Dr. Helmut Pfeffer (Vizepräsident).  
Foto: et

Zu einer Klausurtagung zog sich der Kammervorstand Anfang April in die Ruhe des Sachsenwaldes zurück. Als einziges Thema stand die Seniorenzahnheilkunde auf der Tagesordnung. Der Vorstand analysierte bestehende Konzepte zur Betreuung pflegebedürftiger Personen in Seniorenheimen. Da ein schlecht gepflegter Mundraum Auswirkungen auf die Gesundheit der Pflegebedürftigen haben kann, setzt das lose entwickelte Konzept des Vorstandes hier an. In ersten Gesprächen sollen jetzt die Rahmenbedingungen für eine Umsetzung des Konzeptes geprüft werden.

## START DER STRUKTURIERTEN FORTBILDUNG INTEGRIERTE ZAHNHEILKUNDE

Am 23. April startete mit der Strukturierten Fortbildung Integrierte Zahnheilkunde ein neues Fortbildungsangebot der Zahnärztekammer Hamburg. Dieses Curriculum ist wie die anderen Strukturierten Kurse modular aufgebaut und läuft über zwei Jahre. Die Fortbildung dient dem Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ei-

nen intensiven Einblick zum aktuellen Stand in den für die tägliche Praxis relevanten Bereichen der Zahnheilkunde zu geben. Am ersten Tag sprach Prof. Dr. Winfried Walther über das Thema „Therapieplanung – Management des komplexen Behandlungsfalles“.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Strukturierten Fortbildung Integrierte Zahnheilkunde.  
Foto: Peter Gerke

## DELEGIERTENVERSAMMLUNG 9/15

Der Präsident hat die Delegiertenversammlung zu ihrer Sitzung 9/15 eingeladen am Mittwoch, 30. Juni 2010, 15:00 Uhr, Hotel Hafen Hamburg, Raum Bastion, Seewartenstr. 9, 20549 Hamburg.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Bericht des Präsidenten
2. Fragestunde
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung 8/15 der Delegiertenversammlung am 03.12.2009
4. Jahresabschlüsse 2009
  - a) Zahnärztekammer
  - b) Norddeutsches Fortbildungsinstitut
5. Versorgungswerk  
Änderung Versorgungsstatut
6. Delegierte zur Bundesversammlung der BZÄK 2010
6. Verschiedenes

Die Sitzung ist für die Mitglieder der Zahnärztekammer Hamburg öffentlich.

Wer als Zuhörer teilnehmen möchte, wird gebeten, sich spätestens zum Sitzungstag mittags schriftlich oder telefonisch unter 73 34 05-11 oder -12 im Sekretariat anzumelden.

### NORDDENTAL Hamburg

**Termin:** Freitag, 24.09.2010, 14:00-20:00 Uhr und Samstag, 25.09.2010, 10:00-15:00 Uhr  
**Motto:** Kompass für Zukunft  
**Ort der Veranstaltung:** Halle A1 / Messe Hamburg  
**Organisation:** CCC Gesellschaft für Marketing & Werbung mbH Kleingedankstraße 11, 50677 Köln  
[www.norrdental.de](http://www.norrdental.de)

## HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE GEB.-NRN. 231/232 GOZ: WELCHE UNTERSCHIEDE GIBT ES?

Diese Positionen beschreiben die Wiedereingliederung von Inlays und Kronen sowie die Reparatur von Kronen und Brücken und schließlich jede Neuverblendung – auch an herausnehmbarem Zahnersatz. Auf den ersten Blick erscheinen die Leistungsbeschreibungen ähnlich, hier liegt die Besonderheit jedoch im Detail.

Die Leistungsbeschreibung der Geb.-Nr. 231 GOZ lautet: „Wiedereingliederung einer Einlagefüllung oder Krone oder Wiederherstellen einer Verblendschale an herausnehmbarem Zahnersatz“. Der wesentliche Unterschied der beiden Gebührennummern besteht darin, dass die Nr. 231 GOZ für das Rezentieren

einer festsitzenden Krone ohne Reparaturmaßnahmen an dieser berechnet wird. Auch das Wiedereinsetzen eines gelösten Inlays wird nach dieser Position berechnet. Wird an einem Implantat ggf. ein Verschleißteil ausgetauscht und die Krone anschließend wiederbefestigt, so wird hierfür neben der GOZ-Nr. 905 ebenfalls die Gebührennummer Nr. 231 GOZ in Ansatz gebracht.

Auch für jede Reparatur oder Erneuerung einer Verblendung an herausnehmbarem Zahnersatz, z.B. einer Teleskopkrone sowie einer Rückenschutzplatte, ist die Geb.-Nr. 231 GOZ berechnungsfähig. Die Laborkosten sind gesondert berechenbar.

Die Gebührennummer 232 GOZ wird dann berechnet, wenn die Krone vor ihrer Wiedereingliederung repariert – auch neu verblendet – wird. Leistungsbeschreibung GOZ-Nr. 232: „Wiederherstellung einer Krone, eines Brückenankers, einer Verblendschale oder Verblendung an festsitzendem Zahnersatz, ggf. einschließlich Wiedereingliederung und Abformung.“

Somit wird diese Gebührenposition für wiederhergestellte Verblendungen etc. an Kronen oder Brücken berechnet.



## BEZIRKSGRUPPEN

### Bezirksgruppe 10

Stammtische

Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
27.05.2010 und 29.07.2010, 20 Uhr.

Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.

### Bitte schon vormerken:

#### Bezirksgruppentreffen + Stammtisch = Kombi-Termin

Termin: Donnerstag, 24.06.2010, 20 Uhr.  
Ort: Dresdner Bank, Eingang Große Bleichen 3, 5. Etage.

Gäste: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels  
Präsident der Zahnärztekammer Hamburg  
Dr./RO Eric Banthien  
Vorstandsvorsitzender der KZV-Hamburg

Dr. Claus St. Franz

### Ausgabe 7-2010

Achtung, wie immer entfällt die Juliausgabe des *Hamburger Zahnärzteblattes*.

### Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

#### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

**Sprechstunden Versorgungsausschuss:** Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

#### Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: [info@zaek-hh.de](mailto:info@zaek-hh.de)



### Wider das Vergessen

Ihr Vermächtnis hilft forschen. Fordern Sie unsere kostenlose Testamentsbroschüre an.

Alzheimer Forschung Initiative e.V.  
Grabenstraße 5 - 40213 Düsseldorf  
Tel.: 0800 / 200 4001 (kostenlos)  
[www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de)

## ANZEIGE

**VERTRETERVERSAMMLUNG**

Im Benehmen mit dem Vorstand hat der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Herr Dr. Thomas Lindemann, die gewählten Mitglieder der Vertreterversammlung zur

13. Sitzung der Vertreterversammlung für den 2. Juni 2010 (Mittwoch), 18.00 Uhr s. t., in das Zahnärztehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, einberufen.

Die vorläufige Tagesordnung lautet:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung von Niederschriften
  - a) Vertreterversammlung 12/14 am 18.11.2009
4. Bericht des Vorsitzenden der Vertreterversammlung
5. Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes
6. Selektivverträge
7. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden des Wahlausschusses
8. Vergütungsvereinbarungen 2010
  - a) Primärkassen
  - b) Ersatzkassen
9. Honorarverteilungsmaßstab
10. Jahresabschluss und Prüfbericht 2008
11. Verschiedenes

Die Sitzung ist für Mitglieder der KZV Hamburg öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befasst. Die Öffentlichkeit kann für weitere Punkte ausgeschlossen werden.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 27.5.2010 unter der Telefonnummer 36 147-176 bei uns an.

<b>ABGABETERMINE 1. HALBJAHR 2010</b>	
Termin:	für:
25.05.2010	ZE 5/2010
15.06.2010	PAR, KBR 6/2010
24.06.2010	ZE 6/2010

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztehaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

<b>ZAHLUNGSTERMINE 1. HALBJAHR 2010</b>	
Datum:	für:
25.05.2010	ZE, PAR, KBR 4/2010
21.06.2010	2. AZ für II/2010
25.06.2010	ZE, PAR, KBR 5/2010

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

<b>TERMINE 2010 FÜR DEN ONLINE-DATENVERSAND</b>	
Zeitraum:	für:
10.05.-27.05.2010	ZE 5/2010
14.06.-27.06.2010	ZE 6/2010
28.06.-07.07.2010	KCH/KFO II/2010

**WEITERE INFORMATIONEN**

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter [www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de) in der Rubrik „Für Zahnärzte/KZV-Infos“ eingesehen werden.

<b>SITZUNGSTERMINE 2010 ZULASSUNGS-AUSSCHUSS</b>	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
02.06.2010	23.06.2010
<b>Im Juli keine Sitzung</b>	
04.08.2010	25.08.2010
01.09.2010	22.09.2010
29.09.2010	20.10.2010
27.10.2010	17.11.2010
24.11.2010	15.12.2010

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

**AN ABGABETAGEN  
(MONTAGS – DONNERSTAGS)  
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR  
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Hamburg  
Sprechzeiten:**  
Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.  
Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:  
Frau Gehendges 36 147-176,  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173  
**Postanschrift:**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,  
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg  
**E-Mail/Internet:**  
[info@kzv-hamburg.de](mailto:info@kzv-hamburg.de),  
[www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de)

**JUBILÄEN**

**30 Jahre tätig**  
ist am 1. Mai 2010 ..... Wolfgang Schaal Zahntechniker in der Praxissozietät Dr. Birgit Harnisch und Dr. Siegfried Harnisch  
ist am 1. Juni 2010 .....Rene Wanka Zahntechniker Praxis Dr. Stefan Völcker, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

**25 Jahre tätig**  
war am 22. April 2010 ..... Renate Robbe ZMF in der Praxis Mahmood Shariari und Joachim Held (angest. ZA)

**10 Jahre tätig**  
war am 15. wMai 2010.....Christine Marquardt Zahntechnikerin in der Praxissozietät Dr. Wolfgang Niemann und Dr. Malte Scheuer  
ist am 1. Juni 2010 .....Simone Dührkop ZMP in der Praxissozietät Dr. Ingolf Berthold, Dr. Viveka Berthold und Dr. Gerd Kreuzer

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**BUCH: KURZVERZEICHNIS IMPLANTOLOGIE**

Implantologie ist ein wichtiges Thema in der Zahnheilkunde und wird hier auch zukünftig eine besondere Schlüsselrolle einnehmen. Die Erstellung einer Liquidation aller abrechenbaren Leistungen ist in diesem Fachbereich anspruchsvoll und erst dann exakt möglich, wenn die ZFA/ZMV die Behandlungsabläufe auch gedanklich nachvollziehen kann. Von elementarer Wichtigkeit sind dabei vor allem Abrechnungskennnisse aus der GOÄ, da oftmals Positionen aus dieser Gebührenordnung in der Implantologie zum Tragen kommen.

Das neue Kurzverzeichnis Implantologie von Spitta bietet jetzt für die Abrechnung eine strukturierte und übersichtliche Lösung.

Kurzverzeichnis Implantologie, Implantologisches Abrechnungswissen im Überblick, DIN A-5-Broschur, Ring-Draht-Bindung, farbig, beidseitig kaschiert, Register, 320 Seiten, 90,93 € zzgl. Versandkosten, Spitta Verlag, April 2010, ISBN 978-3-941964-22-8.

**Verlagsveröffentlichung**

**ANZEIGE**

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**GEBURTSTAGE**

Wir gratulieren im Juni zum...

**85. Geburtstag**  
am 13. Heinz Albers  
am 16. Günter Beyermann  
am 27. Dr. Erika Schreyack-Busse

**80. Geburtstag**  
am 02. Dr. Johanna Schneider  
am 20. Dr. Helga Sierski-Sversen  
am 23. Dr. Helmut Korth  
am 28. Dr. Bernhard Stegmeyer, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

**75. Geburtstag**  
am 05. Dr. Klaus Röber  
am 10. Zula Buchholz  
am 23. Dr. Dieter Hetzko  
am 24. Dr. Sigrid Fuchs

**70. Geburtstag**  
am 07. Dr. Ortrud Meineke  
am 07. Dr. Anke Winckler

**65. Geburtstag**  
am 09. Dr. Heinz-Hermann Zamboch  
am 22. Dr. Hans Peter Menden

**60. Geburtstag**  
am 20. Dr. Karin-Josephine Heimer  
am 26. Urszula Liniewska

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

**Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.**

**ES SIND VERSTORBEN**  
**20.03.2010 Lotte Laufer**  
geboren 07. April 1919  
**24.04.2010 Dr. Liesbet Wiencke**  
geboren 10. Mai 1915  
  
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
 Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

**BREMEN:  
 QUALIFIZIERTE AUFSTIEGSFORTBILDUNG ZUR ZMV**

Die nächsten Kurse starten im August 2010 und Januar 2011 in Bremen. Fordern Sie jetzt Ihr Infopaket an bei Rubina Ordemann von der Zahnärztekammer Bremen (0421 33303-77 oder r.ordemann@zaek-hb.de). Es sind noch Plätze frei. Anmeldeschluss für den Kurs im August ist der 7. Juni 2010.

**Zahnärzteberatung – Stefanie Lohmeier**  
**Fortbildung Lachgas  
 Das Seminar in Ihrer Nähe!**  
 Am 16. und 17. Juli 2010 in Norderstedt.  
 Lernen Sie die Möglichkeiten der Lachgassedierung in der Zahnarztpraxis kennen!  
 Informationen unter: [www.deutsche-zahnärzteberatung.de](http://www.deutsche-zahnärzteberatung.de)  
 Zahnärzteberatung – Stefanie Lohmeier  
 Dr.-Geiger-Str. 2, 83022 Rosenheim, Telefon: 08031-901 26 14

**COUPON** Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

unter: Chiffre  Telefon  Adresse  E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.

## ASTRA TECH WIRD PREMIUM-PARTNER BEIM DEUTSCHEN ZAHNÄRZTETAG

Der Deutsche Zahnärztag nennt es das „Netzwerk der Kompetenzen“: Ausgewählte Unternehmen bilden den Kreis der Premium-Partner, die mit dem jährlich stattfindenden Highlight für Zahnmediziner kooperieren. Für den Deutschen Zahnärztag 2010 wurde ein einziger Implantathersteller in diesen Kreis aufgenommen. Die Wahl fiel auf Astra Tech, dessen Astra Tech Implantat-System zu den führenden Implantatsystemen weltweit gehört.

Am 10. November hebt sich in Frankfurt/Main der Vorhang zum Deutschen Zahnärztag 2010, der zentralen gemeinschaftlichen Veranstaltung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Deutschen Gesellschaft

für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). Für vier Tage wird die Zahnärzteschaft den aktuellen Stand der Wissenschaft diskutieren. Dabei bürden Vielfalt und Kompetenz, die Markenzeichen des Deutschen Zahnärztes, für die hohe Qualität des Tagungsprogramms.

Astra Tech möchte seine Premium-Partnerschaft nutzen, um innovative Impulse für das Programm zu setzen. Die Implantologie stärker in den Mittelpunkt zu rücken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, sind die erklärten Ziele. Dr. Jörg Nosek, Geschäftsführer der Astra Tech GmbH, stellt fest, dass „die Implantologie auch in den Praxen der

niedergelassenen Zahnärzte immer breiteren Raum einnimmt.“ Und er ergänzt: „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir den Deutschen Zahnärztag als Premium-Partner unterstützen können. Astra Tech hat den Anspruch, die Forschung und Entwicklung im Bereich der Implantologie auf höchstem Niveau voranzubringen. Eine Verbindung mit dem Deutschen Zahnärztag war daher nur konsequent.“

Der Deutsche Zahnärztag findet vom 10. bis 13. November 2010 im Congress Center der Messe Frankfurt/Main statt. Weitere Informationen: [www.astratechdental.de](http://www.astratechdental.de) und [www.dtzt.de](http://www.dtzt.de).

### Firmeninformation

## NEUE DESENSIBILISIERUNGSPASTE MIT SOFORTIGER UND ANHALTENDER WIRKUNG

Mit der Desensibilisierungspaste elmex SENSITIVE PROFESSIONAL konnte bei vorliegender Dentinhypersensibilität (DHS) jetzt ein Durchbruch erzielt werden. Ein beträchtlicher Anteil der Betroffenen sieht seine mundgesundheitsbezogene Lebensqualität beeinträchtigt.

Herkömmliche Produkte zur Behandlung von Dentinhypersensibilität basieren meist auf der Desensibilisierung des Nervs durch temporär depolarisierende Substanzen. Nachteilig ist hier, dass die Wirkung deutlich zeitverzögert einsetzt und dass lediglich ein Symptom bekämpft wird. Der ursprünglich wichtige und notwendige Schmerzreflex des Zahns wird gedämpft.

Ein weiterer Ansatz sind restaurative Anwendungen, wodurch die Reizleitung zwischen Mundraum und

Pulpa blockiert werden soll. Dies gestaltet sich in der Praxis jedoch als sehr aufwändig (Anätzen und Trockenlegen der betreffenden Regionen) und somit für den schmerzgeplagten Patienten unangenehm.

Mit der neuen Desensibilisierungspaste für die Anwendung in der Zahnarztpraxis gelang nun erstmalig die Entwicklung eines medizinischen Produkts, das mit sofortiger Wirkung DHS an ihrem Entstehungsort bekämpft. Die Wirkstoffkombination aus der natürlichen, im Speichel vorkommenden Aminosäure Arginin sowie Kalziumkarbonat dringt bereits bei einmaliger Anwendung in die Dentintubuli ein und verschließt diese, was mit einer sofortigen und deutlichen Linderung der Symptome einhergeht. Eine klinische Studie von Schiff et al. in San Francisco belegt, dass das Produkt im Vergleich zu einer her-

kömmlichen Polierpaste eine statistisch signifikante Verbesserung der DHS-Symptomatik zur Folge hat.

Zur Anwendung der Desensibilisierungspaste sind keine zusätzliche Prozedur, Technik oder Ausrüstung notwendig, sie wird schnell und einfach mittels eines Polierkelchs beim Zahnarzt eingearbeitet. Weiterhin ermöglichen die Inhaltsstoffe Silikat und Karbonat einen zusätzlichen Poliereffekt, der beiträgt, Verfärbungen zu entfernen.

### Firmenveröffentlichung



## QUO VADIS IMPLANTOLOGIE 2010?

Auf dem 2. Hamburger Symposium für Implantologie und Parodontologie diskutieren Einsteiger und Fortgeschrittene über Zukunftsthemen.

Die praxisorientierte interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Chirurg, Prothetiker & Zahntechniker, aktuelle Konzepte der Sofortversorgung, die Implantatplanung für Generalisten und Spezialisten, eine weiterführende Beleuchtung der Periimplantitis-Behandlung, modernste Möglichkeiten mucogingivaler Ästhetik und periimplantäres Weichgewebsmanagement – das sind die herausragenden Themen des 2. Hamburger Symposiums für Implantologie und Parodontologie, das am 27. Juni im Empire Riverside Hotel in Hamburg stattfindet. Ver-

anstalter ist wie im letzten Jahr das Hamburger Zentrum für Implantologie und Parodontologie HHZIP.

Die Gründer des HHZIP, Dr. Thomas J. Pakusa und Dr. Marc A. Hannemüller, haben ihr diesjähriges Symposium als praxisnahes Diskussionsforum für Generalisten und Spezialisten konzipiert. „Wir freuen uns, dafür Spitzenreferenten aus ganz Deutschland gewonnen zu haben“, sagt Dr. Marc A. Hannemüller. Vorgestellt und diskutiert werden neben aktuellen Aspekten und Möglichkeiten der beteiligten Disziplinen klare Konzepte für den Praxisalltag. „Nach der mittlerweile sehr hohen Bevölkerungsakzeptanz durch langjährige Implantationserfahrungen heißt die aktuelle Herausforderung, Möglichkeiten zu

schaffen, in allen Regionen zu implantieren und auch den ästhetischen Ansprüchen der Patienten nach allen Regeln der Kunst Rechnung zu tragen“, betont Dr. Thomas J. Pakusa.

Dass es den Veranstaltern gelungen ist, in Hamburg eine neue wissenschaftliche Plattform zu etablieren, zeigt neben der außergewöhnlich guten Resonanz auf das erste Symposium auch das hohe Engagement von industriellen Sponsoren. Sie sehen in der Veranstaltung eine Signalwirkung für umfassende und kooperative Medizin in Norddeutschland.

Weitere Hinweise, die Themenliste und Informationen zur Anmeldung erhalten Sie unter [www.hhzip.de](http://www.hhzip.de).

### Quelle: Tagungsveranstalter

## FIBU-DOC ERWEITERT ANGEBOT

Seit FIBU-doc speziell für Praxisinhaber entwickelt wurde, erfreut sich die intelligente und dabei einfache Buchhaltungssoftware größter Beliebtheit bei Selbstbuchern. Auch Steuerberater setzen das System ein. Nun bietet FIBU-doc erstmals einen Buchungsservice an. Damit kann jeder Zahnarzt nicht nur komfortabel outsourcen, sondern auch wichtige Auswertungen wie interaktive BWA, Controlling oder Gewinnverteilung stets aktuell auf dem Bildschirm abrufen. Wegen der richtungweisenden Bedeutung von FIBU-doc hat die Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft (ZA) für ihre Mitglieder Sonderkonditionen ausgehandelt.

Das Interesse der Zahnärzte an Auswertungen, die eine effiziente Praxisführung ermöglichen, ist sprunghaft gestiegen. FIBU-doc, eine besonders benutzerfreundliche

Allroundsoftware, erfüllt diese Anforderungen. Problemloses Handling des Zahlungsverkehrs, Controlling, Gewinnverteilung oder betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) waren allerdings bisher nur für Selbstbucher und Steuerberater zugänglich. Nun bietet FIBU-doc einen eigenen Buchungsservice an. Damit werden die Vorteile – mehr Durchblick bei weniger Verwaltungsaufwand – ausnahmslos allen Zahnärzten zugänglich.

Das Prozedere ist denkbar einfach: Die Daten aus dem Online-Banking, dem elektronischen Kassenbuch und eingescannte Bar-Belege werden online an FIBU-doc geschickt und dort gebucht. Hier erweist es sich als großer Vorteil, dass das Team mit den Eigenheiten der Branche bestens vertraut ist und alle Buchungen zielsicher zuordnen kann. Die Daten sind Datev-kompatibel und machen das Sy-

stem auch für Steuerberater attraktiv. Die aktuellen, individuellen Auswertungen können jederzeit in FIBU-doc betrachtet und gezielt zur Steuerung der Praxis verwendet werden.

„Den papierlosen Buchungsservice in FIBU-doc beurteilen wir als ausgesprochen praktisch und empfehlen ihn deshalb unseren Kunden und Mitgliedern“, sagt Wolfgang Balmes, Finanzvorstand der ZA. „Gut ist auch das einfache Preismodell, das sich am tatsächlichen Buchungsaufwand orientiert.“ Wegen der grundsätzlichen Bedeutung für die betriebswirtschaftlich gesunde Praxisführung bietet die Genossenschaft den angeschlossenen Zahnärzten besonders günstige Konditionen.

### Quelle: ZA – Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG